

FELDSALAT AWARENESSKONZEPT 2025

- Langfassung -

1. Einleitung

Auf dem Feldsalat Festival sollen sich alle Menschen wohlfühlen und eine gute Zeit haben können. Um einen gemeinsamen Konsens zu schaffen, welches Verhalten für uns als akzeptabel gilt und welche Regeln bei uns bestehen und durchgesetzt werden, dient dieses Awareness Konzept. Diskriminierendes und übergriffiges bzw. grenzüberschreitendes Verhalten wird von uns in keiner Weise toleriert. Wir wollen einen Safer Space für alle schaffen.

Awareness bedeutet übersetzt so viel wie Aufmerksamkeit bzw. Bewusstsein und stellt das Bemühen dar, durch Sensibilisierung aller Beteiligten, den Gäst*innen einen Raum zu bieten, in dem aktiv gegen diskriminierendes und übergriffiges Verhalten vorgegangen und betroffenen Personen Unterstützung geboten wird, wenn diese Hilfe für nötig erachten. Dies schließt für uns ein, dass wir auch die allgemeine Sicherheit im Blick haben.

2. Grundsätzliches zur Awareness

- Alle Mitarbeitende und Freiwillige an Bar, die Security am Einlass sowie tagsüber die Bereitschafts-Security und insbesondere das Awareness-Team sind jederzeit ansprechbar.
- Alle beteiligten Personen der Hauptorga (insbesondere Personen, die eine Crew-Schicht machen wollen) müssen vor Beginn des Festivals das vorliegende Awarenesskonzept durchgelesen und unterschrieben haben.
- Alle Teilnehmenden des Festivals werden am Einlass und an der Infotafel über unser Konzept und unsere Richtlinien informiert, dabei werden die drei wichtigsten Punkte genannt und auf die Infotafel mit mehr Informationen verwiesen.
- Bei unkooperativem Verhalten oder fehlender Einsichtigkeit ist das Awareness-Team befähigt Personen rauszuwerfen. Da alle am Einlass über unser Konzept informiert wurden, werden wir nicht in allen Fällen eine „zweite Chance“ geben.
- Wir protokollieren Vorfälle anonymisiert in einem Heft, welches sich im Awarenesszelt, nur für die Crew und Personen mit Awarenessschicht zugänglich, befindet, um einen guten Kommunikationsfluss zu garantieren. In Protokoll-Einträgen sollten Tag, Uhrzeit, Name der Awareness-Person(en) ersichtlich werden.
- Vorfälle können auch im Nachhinein jederzeit anonym unter **awareness@feldsalat-verein.de** gemeldet werden.

3. Arbeit der Awareness-Teams

- Das Awareness-Team wird durch pinke Warnwesten erkenntlich sein.
- Es sind grundsätzlich vier Personen pro Schicht eingeteilt: zwei sind im Awareness-Zelt präsent, zwei laufen über das Festivalgelände. Je nach Kapazitäten können es tagsüber eine Person weniger und nachts eine Person mehr sein.
- Eine Schicht dauert 2-3 Stunden je nach Tageszeit.
- Die Schichten sind mit einer Überschneidung von 15min geplant, sodass sich die Zeit für eine Übergabe genommen werden kann.
- Die Kommunikation erfolgt über Funkgeräte.
- Wenn für eine Person des Awareness-Teams eine Situation überfordernd ist oder sie sich nicht bemächtigt fühlt zu helfen, sollte sich Hilfe durch andere Teammitglieder, Security oder bei medizinischen Fällen den Notruf gesucht werden.
- Auf dem Festival zeigt das Awareness-Team stetige Präsenz, insbesondere regelmäßig um den Duschbereich.
- Wenn das herumlaufende Team zum ersten Mal losgeht, sollte es sich bei der Bar, bei der Security und bei der Crew-Schicht vorstellen.
- Der Teil des Teams, der beim Awarenesszelt bleibt, sollte dafür sorgen, dass das Awarenesszelt nicht als Treffpunkt und Chillarea genutzt wird. Um einen ruhigen Ort für Betroffene gewährleisten zu können, versuchen wir die Anzahl, der sich im Zelt aufhaltenden Personen möglichst klein zu halten. Aus diesem Grund ist auch nur eine Bezugsperson pro betroffener Person im Awarenesszelt erlaubt.
- Wenn das Awarenesszelt gerade nicht für eine betroffene Person gebraucht wird, können die Gäst*innen sich mit dem ausliegenden Infomaterial auseinandersetzen.
- Bei Bedarf stellt das Awareness-Team Ohrstöpsel, Traubenzucker und Tape zum Abkleben der Nippel zur Verfügung,

4. Bedingungen für eine Awareness-Schicht

- Eine Person, die eine Awarenessschicht antritt, muss fit und nüchtern sein.
- Wenn möglich sollte an einer der Awarenessschulungen, die jeweils am Donnerstag und Freitag während des Festivalzeitraums stattfinden, teilgenommen werden.
- Es sollte mindestens eine Person mit Awareness-Erfahrung oder längerer Awareness-Schulung und mindestens eine FLINTA* Person pro Schicht eingeteilt sein.

5. Zuständigkeiten des Awareness-Teams

- (1) Das Ziel ist, dass alle Gäst*innen untereinander, aufeinander achtgeben.
 - Aufgrund von eingeschränkten finanziellen und personellen Kapazitäten sollen sich Festivalbesuchende wenn möglich um ihre Freund*innen kümmern, die stark alkoholisiert sind.
 - Bei schwerwiegenden Fällen, oder falls die Situationen für die Besuchenden zu überfordernd ist, kann bzw. sollte das Awareness-Team angesprochen werden sowie im eigenen Ermessen der Notruf gewählt werden. Das Awareness-Team ist im Fall eines Notrufs darüber in Kenntnis zu setzen.
- (2) Im Awareness-Team sind Ansprechpersonen, die versuchen bei Problemen so gut es geht weiterzuhelfen. Es soll aber darauf hingewiesen werden, dass das Awareness-Team keine professionellen Ärzt*innen oder Sanitäter*innen ersetzen kann.
- (3) Zu den Aufgaben des Awareness-Teams zählt auch Betroffenen von Diskriminierung, Gewalt und/oder Übergriffigkeit zu helfen.
- (4) Das Awareness-Team arbeitet eng mit der (Bereitschafts-)Security zusammen. Dabei sind beide für eine Deeskalation zuständig, falls diese notwendig ist. Die Security sollte insbesondere dann hinzugezogen werden, wenn Konflikte eskalieren oder Personen des Geländes verwiesen werden müssen.
 - Das Awareness-Team, die Security und die Festival-Crew haben auf dem Festivalgelände das Hausrecht und sind dazu befähigt, Personen, die sich nicht an die Richtlinien halten, vom Gelände zu verweisen.
 - Sollte es zu extrem gewaltsamen Übergriffen kommen, ist die Crew dazu gezwungen, polizeiliche Maßnahmen zu ergreifen. Dabei sollte das Dazuholen der Polizei die letzte Konsequenz darstellen. Das Awareness-Team und die Security sind dazu angehalten, einen geplanten Polizeinotruf mit der Festival-Crew abzusprechen.
- (5) Eine weitere Aufgabe des umherlaufenden Awareness-Teams ist das Überprüfen der Einhaltung der Regeln auf dem Campingsplatz (u.a. Freihalten der Rettungswege). Gäst*innen auf dem Festivalgelände, deren Nippel sichtbar sind, sind auf unseren Konsens dahingehend aufmerksam zu machen.

6. Handeln in konkreten Situationen

Umgang mit Vorfällen von Diskriminierung, Übergriffigkeit und Grenzüberschreitung:

Das Awareness-Team versucht immer die Betroffenenperspektive zu wahren. Es darf niemals der betroffenen Person die Schuld an übergriffigem/grenzüberschreitendem, diskriminierendem Verhalten oder sexualisierter Gewalt zugeschrieben werden. Die betroffene Person definiert den Vorfall.

Wenn ein Vorfall gemeldet wird:

- Nach dem Befinden der betroffenen Person fragen
- Anbieten an einen ruhigen Ort zu gehen (Awareness-Zelt)
- Zeit nehmen
- Bedürfnisfragen stellen (Was brauchst du gerade? Sollen wir Möglichkeiten offenlegen wie wir mit der Situation umgehen könnten?)
- Hilfe nicht aufzwingen
- Körperkontakt nur auf Nachfrage oder explizitem Wunsch
- Wird es als unumgänglich empfunden eine Person der Veranstaltung zu verweisen, wird dies mit allen Parteien kommuniziert. Es sollte bedacht werden, dass getätigte Handlungen für betroffene Personen auch nach dem Festival negative Konsequenzen haben könnten. Es sollte sich eine Strategie überlegt werden, wie ein Verweis der Veranstaltung mit Nachdruck umgesetzt werden kann (z.B. Unterstützung durch Festival-Crew & Security).
- Nach einem Vorfall soll der betroffenen Person weiterhin ein sicheres Gefühl ermöglicht werden an dem Festival teilnehmen zu können (z.B. durch die Möglichkeit einer bestimmten Ansprechperson oder erhöhte Sensibilität).
- Es werden Materialien für Beratungsstellen und/oder Nottelefonnummern angeboten.

Umgang mit medizinischen Vorfällen:

- Klärung ob der Vorfall in unserem Aufgabenbereich liegt oder ein Notruf gewählt werden sollte
- **Notfall** = Zustand, indem die betroffene Person nicht mehr allein für ihr körperliches und/oder psychisches Wohlergehen sorgen kann
- Grundsätzlich werden die Bedürfnisse der hilfeschuchenden Person erfragt und ernst genommen.
- Für leichtere medizinische Vorfälle befindet sich eine Erste-Hilfe-Box im Awarenesszelt.

7. Richtlinien & Sicherheitshinweise für alle am Festival beteiligten Personen

- Diskriminierendes Verhalten und Übergriffigkeiten bzw. Grenzüberschreitungen werden nicht geduldet. Dabei hat die betroffene Person die Definitionsmacht.
- Auf dem Festivalgelände haben wir eine No-Nipple-Policy für alle. Auf dem Campingplatz ist das Abkleben nicht nötig. Informationen zur No-Nippel-Debatte befinden sich an unserer Infotafel.
- Auf dem Campingplatz sind die Rettungswege freizuhalten.
- Die Nutzung von eigenen Soundboxen ist von Festivalbesuchenden nur in Zimmerlautstärke gestattet.
- Bei der Nutzung von eigenen Grills und Gaskochern ist auf Brandschutz zu achten.
- Der Wald ist nicht Teil des Festivals und deshalb nicht zu betreten.

8. Begriffsdefinitionen

Grenzüberschreitendes/diskriminierendes Verhalten:

Die Definition, ob eine Grenzverletzung jeglicher Art vorgefallen ist, liegt bei der betroffenen Person. Jede von Gewalt oder Diskriminierung betroffene Person kann für sich selbst definieren, was diese als Gewalt wahrnimmt. Gewalt wird aufgrund der persönlichen Geschichte, Gegenwart und Erfahrung von Betroffenen unterschiedlich erlebt, eingeordnet und eingeschätzt.

Definitionsmacht:

Unter Definitionsmacht versteht man, dass nur von den Betroffenen definiert werden kann, wann Gewalt anfängt, Grenzen überschritten werden und welche Situation wie wahrgenommen wurde.

FLINTA*:

FLINTA*, steht für Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Nichtbinäre, Trans und Agender Personen. Das angehängte Sternchen (*) dient dabei als Platzhalter, um alle nicht-binären Geschlechtsidentitäten einzubeziehen.

RAVE SAFE <3 euer Awareness-Team

